



Newsletter 2/2020

FOKUS «FEMINISTS CONNECTING FOR PEACE»

# Ein weltweites Netzwerk von Friedensaktivistinnen

Die aktuelle Corona-Krise zeigt: Eine globalisierte Welt braucht ein geteiltes Vorgehen und gemeinsame Lösungen – dafür sind Netzwerke entscheidend. Die Gesellschaft verändert sich und mit ihr die Herausforderungen, denen Feministinnen gegenüberstehen. Gerade jetzt bieten Netzwerke die Möglichkeit, flexibel zusammenzuarbeiten, sich zu unterstützen und durch gemeinsame Kampagnen den politischen Einfluss zu steigern, um für eine friedliche und geschlechtergerechte Zukunft einzustehen.

Die Arbeit von FriedensFrauen Weltweit – PeaceWomen Across the Globe (PWAG) basiert auf einem weltweiten Netzwerk, das sich aus der Initiative «1000 Frauen für den Friedensnobelpreis» gebildet hat. Als «Feminists Connecting for Peace» hat das Netzwerk neuen Schwung erhalten. Organisationen und Personen, die in der aktuellen Friedensarbeit aktiv sind, kommen hinzu und bereichern die gemeinsame Arbeit. Das Netzwerk vereint Aktivistinnen aus unterschiedlichsten Bereichen: Sie kämpfen u. a. gegen Umweltzerstörung, für ein geschlechtergerechtes Justizsystem und faire Arbeitsbedingungen für Frauen, auch im Care-Sektor. Was sie eint, ist ihre Forderung nach einer geschlechtergerechten Welt, in der Frauen und Mädchen in Frieden und Sicherheit leben können. Die Kontexte, in denen sie leben und arbeiten, mögen verschieden sein, doch der Austausch mit anderen Feministinnen ist wichtig. Er bereichert die Arbeit, schafft neue Ideen, stärkt die Solidarität unter den Frauen und ihren Durchhaltewillen. Aktivistische Arbeit fordert viel Kraft, nicht selten wird das Leben der Frauen bedroht. Ein Netzwerk gleichgesinnter Frauen gibt neue Energie und stützt, wenn die psychosoziale Belastung gross wird. So kann ein Netzwerk auch zu Systemwandel und struktureller Veränderung beitragen.

## Neue Formen der Zusammenarbeit

Weil Auslandsreisen dieses Jahr grösstenteils nicht möglich sind, haben wir im Netzwerk neue Formen der Zusammenarbeit ausprobiert. Dank technischer Möglichkeiten können wir mit Menschen in aller Welt zusammentreffen. Daraus kann Wunderbares entstehen. Ein Beispiel dafür war das 7. South-South Forum on Sustainability, eine zehntägige Konferenz, welche die Lignan Universität und die Global University for Sustainability in Hongkong im Juli erstmals online durchgeführt haben. Gemeinsam mit PWAG organisierten Aktivistinnen aus unserem Netzwerk sechs Workshops, in denen feministische Perspektiven auf die aktuellen Herausforderungen diskutiert wurden. Herausragende Redner\*innen referierten zu Themengebieten wie Ernährungssicherheit, rassistische Polizeigewalt, Militarisierung und Gewalt gegen Frauen. Teilnehmer\*innen von Argentinien bis Palästina beteiligten sich an den anschliessenden Diskussionen. Die Veranstaltung machte deutlich, wie bereichernd, lehrreich und persönlich der Austausch auch online sein kann.

Die aktuelle Corona-Pandemie zeigt die Schwächen der sozialen Systeme und die ungerechte Verteilung der Ressourcen einmal mehr auf. Damit diese Erkenntnisse nicht verloren gehen, damit darauf konkrete politische Veränderungen folgen, organisieren sich Feministinnen nun zunehmend auf der ganzen Welt. Mit dem Netzwerk «Feminists Connecting for Peace» bietet PWAG dafür einen Raum.

# «Wir symbolisieren die Millionen von Frauen, die sich jeden Tag für den Frieden einsetzen»

Frieden umfasst weit mehr als die Abwesenheit von Krieg. Die Arbeit der FriedensFrauen veranschaulicht diesen Grundsatz der Friedensförderung besser als jeder akademische Text. Denn sie setzen sich ein für Themen, die essenziell sind für einen geschlechtergerechten, nachhaltigen Frieden: die Rechte von Frauen und marginalisierten Gruppen, die zivilgesellschaftliche Teilhabe am Wiederaufbau von Gesellschaften nach Kriegen, Konflikten oder Diktaturen, die Eliminierung von Gewalt an Frauen, der Zugang zu Bildung für Kinder und Frauen, und vieles mehr.

Aus den 1000 FriedensFrauen, die 2005 für den Friedensnobelpreis nominiert wurden, haben wir zum 15. Jubiläum sieben von ihnen gefragt, was die Nominierung für ihre Arbeit und aktivistischen Tätigkeiten bedeutet hat, welche Herausforderungen sie heute erleben und was ihre Hoffnungen für die nächsten 15 Jahre sind.

Erfahren Sie mehr über diese und weitere FriedensFrauen auf unserer Website unter «Netzwerk» – «1000 FriedensFrauen». Geben Sie einen Namen oder ein Land in die Suchmaske ein.

Hören Sie Mandy Carter und sieben weitere Friedensaktivistinnen in unserer Podcast-Serie «PeaceWomen Across the Globe». Sie finden sie auf iTunes, Spotify und auf unserer Website unter «Publikationen» – «Podcasts».



**Maria del Pilar Callizo,**  
Paraguay

Die Nominierung wurde zu einer wichtigen Säule meiner Arbeit für Gerechtigkeit und die Achtung der Menschenrechte. Sie motivierte mich, auf verschiedenen Ebenen Verpflichtungen einzugehen, um einen Beitrag zur Stärkung der Teilhabe von Frauen an der Gesellschaft, an die Verringerung von Ungleichheiten und an der Konsolidierung der Demokratie in Paraguay zu leisten, das 30 Jahre Diktatur erlebt hat. Als Rechtsanwältin und in den verschiedenen Rollen, die ich ausübe, ist es mein Ziel, die Prinzipien der repräsentativen, partizipatorischen und pluralistischen Demokratie zu bekräftigen. Für die Zukunft wünsche ich mir eine Politik der gleichberechtigten politischen Beteiligung von Frauen. Sie sollen überall dort vertreten sein, wo Entscheidungen gefällt werden.



**Amélia de Almeida Teles,**  
Brasilien

Die Nominierung für den Friedensnobelpreis war für mich extrem wichtig. Sie hat mir mehr Sichtbarkeit und politische Sicherheit gegeben und mich gestärkt. Ich fühlte mich mehr akzeptiert. Wir Menschenrechtsaktivistinnen werden oft als «streitlustige» Menschen angesehen. Meine Nominierung beeinflusste die öffentliche Meinung über mich und meine Arbeit als feministische Aktivistin und Gründerin der Frauenunion von São Paulo. Sie stärkte auch das Verständnis dafür, dass Menschenrechte eine Verteidigung des Friedens sind. Heute erleben wir in Brasilien mit der Coronapandemie die grösste Tragödie in der Geschichte des Landes. Wir Frauen leben in einem Paradoxon: Wir sind die am meisten unterdrückten, die am meisten ausgebeuteten Menschen. Aber, wir sind kreative Überlebenskünstlerinnen und erfinden täglich Überlebensstrategien. Wir werden überleben und weiterhin unser Recht auf ein gesundes, selbstbestimmtes Leben ohne Gewalt verteidigen.



**Ling Zhao,**  
China

2005 war ich Doktorandin und Präsidentin der Vereinigung Peasant's Children – China Rural Development and Promotion an der Beijing Normal Universität. Ich arbeitete ehrenamtlich in ländlichen Gemeinden als Lehrerin für Kinder von Wanderarbeiter\*innen und unterrichtete sie in Englisch, Geschichte und Zeichnen. Ich war eine der jüngsten FriedensFrauen und beschloss, mein Leben der Sache von Frauen und Kindern zu widmen. Heute unterrichte ich Englisch und bin Direktorin der Mittelschule an der Buze-Schule in Chongqing. Ich glaube immer noch, dass Frauen viel für Frieden und Glück auf der ganzen Welt tun können. Ich möchte andere FriedensFrauen einladen, in meine Schule und Gemeinde zu kommen und ermutige meine Schülerinnen, von ihnen zu lernen und hart für ihre Träume zu arbeiten.



**Mandy Carter,**  
USA

Dies ist mein 53. Jahr als geoutete schwarze Lesbe, die sich für soziale und LGBTQ-Gerechtigkeit und gegen Rassismus einsetzt. Die Nominierung macht mein Grassroots-Organisieren, mit dem ich im Alter von 19 Jahren begann, bis heute sichtbar. Wir FriedensFrauen symbolisieren die Millionen von Frauen, die sich jeden Tag gegen Gewalt und Zerstörung und für den Frieden einsetzen. Heute, im Alter von 71 Jahren, gründet mein Handeln auf der kollektiven Arbeit von Frauen, die zur Gesellschaft und zum Frieden in der Welt beiträgt. Meine Herausforderung – und Chance – ist die Mobilisierung der Babyboomer und der 18- bis 35-Jährigen für Frieden und soziale Gerechtigkeit in den Vereinigten Staaten. Glücklicherweise gibt es bei den wirtschaftlichen, sozialen, spirituellen und politischen Beziehungen zwischen den Generationen Fortschritte. In den USA werden Frauen und People of Colour bald zahlenmässig die Mehrheit bilden. Ich hoffe, dass Frauen weiterhin unser kollektives Organisieren in allen unseren Ländern aufbauen werden.



**Zahira Kamal,**  
Palästina

Die Nominierung hat meine politische, soziale und berufliche Arbeit anerkannt. Sie bekräftigte auch mein Engagement für die Stärkung der Rolle der Frauen in Politik und Gesellschaft. Sie ermutigte mich, die Leistungen der Frauen in meinem Land und in der Region zu beleuchten, ihre Erfahrungen in Politik, Beruf und im sozialen Umfeld zu erforschen und zu dokumentieren und Massnahmen zu entwickeln, die den Bedürfnissen der Frauen entsprechen. Ich hoffe, dass die 1000 FriedensFrauen in Zukunft zusammenarbeiten und vonei-

einander lernen können, wie sie als Akteurinnen des Wandels wirken können. Heute kämpfe ich als ehemalige Generalsekretärin der Palästinensischen Demokratischen Union weiter für die Verbesserung der Situation der Frauen. Leider hat sich die politische Situation in der Region verschlechtert. Mir ist klar geworden, dass ein Frieden zwischen Palästinenser\*innen und Israelis unglaublich schwer zu erreichen ist. Wir müssen härter arbeiten, damit die internationale Gemeinschaft weiterhin der palästinensischen Sache für das Ende der israelischen Okkupation verpflichtet bleibt.



**Jolly Grace Okot,**  
Uganda

Die Nominierung hat mich mit so viel Stolz und Energie erfüllt. Sie hat mich ermutigt, die Organisation Health, Education, Arts, Literacy and Sports (HEALS) für Waisen und intern vertriebene Kinder zu gründen. Erst spät habe ich verstanden, dass ich wegen meiner Entführung als Kind durch die Lord's Resistance Army an einer posttraumatischen Belastungsstörung litt. Die Nominierung ermöglichte es mir, meine Leidenschaft in die Welt zu tragen, zum Beispiel im Dokumentarfilm «War Dance» und durch die Gründung des ugandischen Büros der Organisation Invisible Children. Sie hat einen grossen Einfluss auf konfliktbetroffene Frauen und Kinder, insbesondere auf ehemalige Kindersoldat\*innen. Aber es gibt immer noch nicht genügend Ressourcen für Frauen und Kinder. Ich habe beschlossen, für das Parlament zu kandidieren, um sicherzustellen, dass Probleme, die sie betreffen, angegangen werden. Die Veränderung, die wir anstreben, beginnt dann, wenn die Frauen befähigt werden.



**Schwester Sesilia,**  
Indonesien

Die Nominierung stärkt bis heute unseren Willen, für die Menschen, insbesondere für die Schwachen und Ausgegrenzten, zu arbeiten und ihnen zu dienen, um für sie für Gerechtigkeit und Frieden zu kämpfen. In der humanitären Arbeit stehen wir immer noch vor vielen Herausforderungen, aber wir geben nicht so leicht auf. Während des Übergangsprozesses, als Osttimor unabhängig wurde, führten wir Rückführungs- und Versöhnungsprogramme für zurückkehrende Flüchtlinge durch. Wir mussten oft Tag und Nacht auf gefährlichen Strassen reisen als die Lage noch instabil war. Heute hat die Gesellschaft mehr Verständnis für Frauen und Kinder, die Gewalt und Menschenhandel überlebt haben. Ich hoffe, dass FriedensFrauen in Zukunft Erfahrungen austauschen, voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen können. Ich glaube, Frauen sollten in ihren Haushalten und Dörfern zu Akteurinnen für den Frieden werden.



## Feminist\*innen stimmen JA

Kinderarbeit auf Kakaoplantagen, vergiftete Flüsse beim Rohstoffabbau: Die Konzernverantwortungsinitiative verlangt, dass international tätige Firmen mit Sitz in der Schweiz, für Umweltschäden und Menschenrechtsverletzungen im Ausland zur Verantwortung gezogen werden können. Frauen und marginalisierte Gruppen sind besonders stark von Umwelterstörung und Menschenrechtsverletzungen betroffen. Lesen Sie auf unserer Website unter «News» unsere gemeinsam mit dem cfd verfasste Stellungnahme, die aufzeigt, weshalb aus feministischer Perspektive am 29. November ein JA in die Urne gehört.

## JA zur Kriegsgeschäfte-Initiative!

Heute werden unsere Pensionskassengelder und die Gelder der Schweizer Nationalbank in Rüstungskonzerne investiert. Mit Geld aus der Schweiz wird Kriegsmaterial produziert und werden Kriege befeuert, unter denen insbesondere die Zivilbevölkerung, Frauen und Kinder leiden. Die Kriegsgeschäfte-Initiative schiebt diesen Investitionen einen Riegel vor. Als feministische Friedensorganisation sagen wir dazu klar JA.

## Setzen Sie sich für Friedensarbeit ein!

Mit der Mitgliedschaft bei FriedensFrauen Weltweit erhalten Sie einen Insider\*innenblick in unsere Projekte und unsere Zukunftsplanung. Wir laden Sie zu Anlässen mit unseren Projektpartnerinnen und zu gemeinsamen Aktivitäten mit dem Team ein.

Ihr regelmässiger Beitrag hilft uns, die Friedensarbeit langfristig zu planen und nachhaltig zu gestalten. Wir freuen uns auf Sie!

Informationen zum Mitgliederbeitrag erfahren Sie auf unserer Website:

«Unterstützen» – «Spenden» oder per Email an: [franziska.vogel@1000peacewomen.org](mailto:franziska.vogel@1000peacewomen.org)



## Aus der Nähe

### Neu im internationalen Vorstand von FriedensFrauen Weltweit

**«Mit zunehmender Polarisierung sind sichere Räume für schwierige Gespräche mit Menschen, denen wir nicht zustimmen, für alle Friedensstifter\*innen zu einem Imperativ geworden.»**

Als Senior Programme Officer im Mediation Support Team des Zentrums für Sicherheitsstudien an der ETH Zürich hat Anna Hess Sargsyan die vergangenen zehn Jahre an der Unterstützung von Mediation und der Gestaltung von Friedensprozessen mit regionalem Schwerpunkt in der OSZE gearbeitet. Der Fokus ihrer Arbeit richtete sich auf Dialogförderung, die Beteiligung von Frauen an Friedensprozessen, die Multitrack-Friedensmediation sowie den akademischen Austausch mit der Zivilgesellschaft.

Sie hat Ausbildungsprogramme für Fachleute aus dem öffentlichen Dienst und der Zivilgesellschaft in Konfliktbeilegung und Friedensmediation entwickelt. In ihrer Forschung interessiert sie sich für die Herausforderungen der Friedensmediation in anhaltenden Konflikten, insbesondere in Kontexten, wo die Geopolitik laufende Friedensprozesse überschattet.

Anna hat einen Master-Abschluss in Internationalen Sicherheitsfragen von der Columbia University in New York und in Politikwissenschaft von der American University in Armenien.



Ihre Spende  
in guten Händen.

## Solidarität

### Für Frieden und Geschlechtergerechtigkeit

Bitte unterstützen Sie unsere FrauenFriedensarbeit mit einer Spende.

## Vielen Dank!

### Postfinance

Kontonummer: 15-544781-1

Swift: POFICHBEXXX

IBAN: CH31 0900 0000 1554 4781 1

## E-News

Bleiben Sie informiert über unsere Veranstaltungen und Projekte. Abonnieren Sie unsere E-News auf [www.1000peacewomen.org](http://www.1000peacewomen.org) («Publikationen - Newsletter»)



Oder besuchen Sie uns auf Facebook unter

**PeaceWomen Across the Globe**

## Impressum

FriedensFrauen Weltweit  
Bollwerk 39  
3011 Bern, Schweiz

T +41 31 312 02 40

[info@1000peacewomen.org](mailto:info@1000peacewomen.org)  
[www.1000peacewomen.org](http://www.1000peacewomen.org)

**REDAKTION** Flurina Derungs, Andrea Filippi, Annemarie Sancar, Christina Stucky, Carla Weymann  
**BILDER** FriedensFrauen Weltweit, STEP

**GESTALTUNG** zala-grafik.ch

**DRUCK** Länggass Druck AG

**AUFLAGE** 1300

Der Print-Newsletter erscheint zweimal jährlich.